

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinralt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Deffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 18. Juni 1877,
Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsaaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Schwarzenberg, am 11. Juni 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Interimsverwaltung: Frhr. von Wirsing, Regierungssaffessor.

Elbr.

Bekanntmachung, die Führung der Aufgebots-Verzeichnisse betreffend.

Da der Zweck der Bestimmung in § 10, Punkt 3 der Ausführungsverordnung des Bundesraths vom 22. Juni 1875 zu dem Reichsgesetze über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 nur dann vollständig zu erreichen ist, wenn auch die Gemeindebehörden über die von ihnen auf Ersuchen auswärtiger Standesbeamten verkündeten Aufgebote entsprechende Verzeichnisse halten, so werden in Gemäßheit einer Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau die **Gemeindebehörden im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft** angewiesen, solche Verzeichnisse, soweit dies nicht schon geschehen, anzulegen und zu führen.

Im Interesse der Vollständigkeit und Einheitlichkeit dieser Verzeichnisse empfiehlt es sich zugleich, daß von den **Standesbeamten** die wegen Verkündigung von Aufgeboten nach den Vorschriften in §§ 45 und 46 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 etwa an sie gelangenden Requisitionen auswärtiger Standesämter an die betreffenden Gemeindebehörden zur Erledigung, sowie zum Eintrag in das zu haltende Verzeichnis abgegeben werden und es werden daher auch die **Standesbeamten des amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirks** zur Einhaltung dieses Verfahrens hiermit angewiesen.

Schwarzenberg, am 9. Juni 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Interimsverwaltung: Frhr. von Wirsing.

Elbr.

In Folge Anzeige vom 6. laufenden Monats ist heute im Handelsregister für die Stadt Eibenstock auf Fol. 125 die Firma **Bernhard Loescher in Eibenstock** und als deren Inhaber Herr Kaufmann **Bernhard Loescher** in Eibenstock verlaublich worden.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,

am 12. Juni 1877.

Landrod.

El.

In Folge Anzeige vom 8. laufenden Monats ist heute auf Fol. 53 des Handelsregisters, die Firma Carl Edler von Querfurth in Schönheiderhammer betreffend, verlaublich worden, daß

Herr **Hans Edler von Querfurth** in Schönheiderhammer

Mitinhhaber der Firma geworden ist, dagegen aber die demselben ertheilt gewesene Procura sich erledigt hat.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,

am 12. Juni 1877.

Landrod.

El.

Bekanntmachung.

Nach § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, sind die Listen der bei den Landtagswahlen stimmberechtigten Personen alljährlich im Monate Juni einer Revision zu unterwerfen und sind nach § 11 der Ausführungsverordnung zu eben gedachtem Gesetze die Stimmberechtigten auf diese Revision und ihre Befugniß, die Wahllisten einzusehen, öffentlich aufmerksam zu machen.

Wir benachrichtigen deshalb hierdurch die Betheiligten, daß die Landtagswahlliste hiesiger Stadt zur Einsichtnahme Seiten der hierzu Berechtigten in der Zeit vom 14. bis zum 27. dieses Monats während der Expeditionsstunden in der Rathsexpedition ausliegen wird und bemerken, daß etwaige Einsprüche gegen den Inhalt der Wahlliste rechtzeitig hier anzubringen sind.

Eibenstock, am 12. Juni 1877.

Der Stadtrath.

Rose, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrathe ist die neu gegründete Stelle eines **Polizeiwachtmeisters** alsbald zu besetzen. Die Anstellung erfolgt gegen einvierteljährliche Aufkündigung. Der jährliche Gehalt beträgt 900 Mark, bei besonderer Qualification 1000 Mark.

Geeignete Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum **30. Juni d. J.** hier einzureichen. Diejenigen, welche bereits eine gleiche oder ähnliche Stelle bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Eibenstock, am 12. Juni 1877.

Der Stadtrath.

Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Obwohl die Donau noch immer im Fallen begriffen ist, hört man noch nichts von entscheidenden Schritten der russischen Südarmerie. Die aus türkischer Quelle stammende

Meldung von einem verführten, aber verunglückten Donauübergange seitens der Russen hat bisher nicht die geringste Bestätigung gefunden.

— Ueber die Kämpfe zwischen Türken und Montenegrinern liegen mehrere Depeschen vor. Aus dem russischen Hauptquartier zu Plojesti, 9. Juni meldet man: Oberst Bogoljuboff telegraphirt unter dem

4. d.: Bei Kristatsch und Goransko fand ein heftiger Kampf zwischen den Türken und Montenegroern statt. 17 Bataillone Montenegroer unter Bukotitsch vertheidigten die obigen Punkte im Dugapaf gegen Suleiman Pascha, welcher dieselben von Gacsko aus angegriffen hatte. Kristatsch, welches von 8 montenegroischen Bataillonen besetzt war, wurde durch die Hauptkräfte Suleimans, etwa 20 bis 25 Bataillone, angegriffen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Obwohl die Montenegroer dem Feinde 1800 Gewehre und einige Fahnen abnahmen, wurden sie doch in der Nacht gezwungen, sich von Kristatsch aus nach Riva zurückzuziehen. Kristatsch und Muratowitsch wurden durch die Türken besetzt, welche dem Anscheine nach sehr gelitten hatten. Der Dugapaf und Goransko blieben in den Händen der Montenegroer, welche 600 Tode und Verwundete, darunter mehrere Boywoden, hatten.

— Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz naht die Hauptentscheidung mit reißender Schnelligkeit. Auf dem Plateau vor Erzerum soll die total demoralisirte Armee des unseligen Mutthar Pascha den siegestrunkenen, nun vereinigten Kolonnen der Russen sich entgegenstellen. Die Lage Mutthar Paschas gilt als eine so hoffnungslose, daß selbst die türkenfreundliche „N. Freie Presse“ schreibt: Erzerum kann sich, wie wir bereits mitgetheilt haben, kaum längere Zeit halten, und so dürfte bis Ende Juni der Feldzug in Armenien beendet sein. Die türkischen Mißerfolge in Armenien haben sogar den „Daily-Telegraph“, den ergebensten Vertheidiger der Türkei in der Londoner Tagespresse, muthlos gemacht. Er schreibt nämlich: Mutthar Pascha wird glücklich sein, wenn er irgend eine zusammenhängende Anzahl von Soldaten retten kann, um die Straße westlich von Erzerum zu sperren. Nichts außer Unentschlossenheit und die größten Schnitzer auf russischer Seite können Türkisch-Armenien vor den Legionen des Czaren retten. Wir haben darum so weit über die Ereignisse hinweggeblickt, weil es nur recht ist, daß die englische Nation wissen sollte, was in wenigen Wochen sie in Asien befallen wird, denn dieser Feldzug wird nicht so sehr gegen die Türkei als gegen England geführt. Erzerum mag vor Ende Juni fallen, der Fall von Kars ist nur eine Lebensmittelfrage und dann wird Türkisch-Armenien eine russische Provinz sein.

— Wie der Wiener Korrespondent der „Times“ schreibt, lassen die Beziehungen zwischen der rumänischen Regierung und der russischen Okkupationsarmee viel zu wünschen übrig. Auf der einen Seite klagen die Russen über üblen Willen und Nachlässigkeit, auf der anderen die rumänischen Behörden über das angeblich unhöfliche Benehmen der russischen Offiziere. Dazu komme noch eine spezielle Schwierigkeit, welche in den letzten Tagen zwischen den russischen Militärbehörden und der rumänischen Regierung selbst aufgetaucht sei. In Folge des zweideutigen Rufes, welchen Rumänien als Sammelplatz der Polen und anderer unruhigen Elemente erlangt hat, habe es die russische Polizei für nothwendig erachtet, mehr als gewöhnliche Vorkehrungsmaßregeln zu treffen, um die persönliche Sicherheit des Kaisers zu garantiren. Man forderte geradezu das unbegrenzte Recht, alle verdächtigen Personen zu verhaften. So willig die rumänische Regierung nun auch gewesen, die Russen zu verpflichten, so habe sie doch, Unstand genommen, eine solche diskretionäre Gewalt zur Vornahme von Verhaftungen zu erteilen. Indem das Ministerium die Unmöglichkeit vorstellte, dem Wunsch der Russen in dieser Rücksicht zu willfahren, bot es sich zugleich zu jeder Assistenzleistung an. Das wurde jedoch nicht für genügend erachtet, und Großfürst Nikolaus zeigte seine Unzufriedenheit, indem er von den Herren Bratianu und Cogalniceanu keine Notiz nahm, als sie ihm bei seinem letzten Besuche in Bukarest auf dem Bahnhof entgegenkamen. Doch hält der „Times“-Korrespondent es für wahrscheinlich, daß die rumänische Regierung wenigstens indirekt nachgeben wird, indem sie den Belagerungszustand proklamirt, welcher die Anwendung aller von den Russen begehrteten Ausnahmemaßregeln gestattet.

— Daß man auch in England der sozialistischen Bewegung in Deutschland Beachtung schenkt, ergibt sich aus den Betrachtungen der „Times“ über das Umsichgreifen des Sozialismus in Deutschland. Wenn schon auf dem eben abgehaltenen Gothaer Sozialistenkongreß 171 sozialistische Vereine mit einer Gesamtmitgliedszahl von über 30,000 vertreten gewesen seien, so werde die Stärke der Partei noch vermehrt durch eine Menge von Leuten, die zwar außerhalb der sozialistischen Vereine ständen und sich nicht eingestandenemassen zur Partei bekenneten, aber nichtsdestoweniger sie bei den Wahlen unterstützten. Die Partei sei nicht mit dem bereits Erreichten zufrieden gestellt, sondern scheine entschlossen, ihre Ansichten mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften weiter zu fördern. Ziehe man freilich die Frage von einer anderen Seite in Betracht und sehe man von der Anhängerzahl ab, so verliere der Sozialismus die Hälfte seiner Bedeutung. Seine Jünger rekrutiren sich beinahe ausschließlich aus jener nicht allzu achtenswerthen Gesellschaftsschichte, welche, wenn sie auch durch einen Wechsel der Dinge nicht nothwendigerweise gewinne, doch auf alle Fälle davon nichts für sich selber zu befürchten habe. Seine Reichen würden durch die Armen und Unwissenden gefüllt. Die wenigen Anhänger, welche er in den oberen Gesellschaftsschichten zähle, könnten der Mehrzahl nach als exzentrische Leute angesehen werden. Den vielen und bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands sich mehrenden nothleidenden Arbeitern trete das neue Evangelium des Sozialismus mit seinen großen Versprechungen, seinen gegenwärtigen geringfügigen Anforderungen und seiner bequemen Art zu Werke zu gehen mit einer Anziehungskraft gegenüber, der nicht leicht zu widerstehen sei und für die auf der andern

Seite fast alles Gegengewicht fehle. Unter solchen Umständen könne man nicht über die 559,211 Stimmen staunen, die angeblich in diesem Jahre auf die sozialistischen Wahlkandidaten gefallen seien, im Gegentheil müsse man bei der gegenwärtigen Lage des Landes sich wundern, daß diese Zahl nicht noch größer gewesen sei.

— In einer der größten Brauereien Wiens, der bekannten Dreher'schen, deren Biere sich eines Beltrufs erfreuen, ist in diesen Tagen eine großartige Steuerübertretung entdeckt worden. Herr Dreher soll vor einiger Zeit wegen des Ankaufs eines Gutes in Unterhandlung gestanden haben und dabei war einer seiner Beamten als Vermittler theilhaftig. Als der Kauf zum Abschlusse kam, forderte der Beamte von seinem Chef eine Provision, welche verweigert wurde. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, welche die Entlassung des Beamten zur Folge hatten. Der Enttäuschte ging zur Staatsanwaltschaft und erstattete eine Anzeige von einer großen Steuerübertretung, deren sich die Firma Dreher mit einigen Finanzbeamten längere Zeit dadurch schuldig gemacht haben sollte, daß Bier-Extract als Lagerbier versteuert ausgeführt wurde. Die eingeleitete Untersuchung soll das Resultat ergeben haben, daß durch diese Steuerübertretung die Steuerbehörde um mehrere Hunderttausend Gulden benachtheiligt worden ist. Als Strafe dürfte die Brauerei das nette Sämmchen von 2 Mill. Gulden zu zahlen haben.

Sächsishe Nachrichten.

— Dresden, 11. Juni. Das „Dr. J.“ schreibt: Die gegenwärtig fast über ganz Europa sich erstreckende Geschäftsstockung, unter welcher bedauerlicher Weise auch unser Sachsen mit zu leiden hat, hat eine große Anzahl fleißiger Arbeiter in eine bedrängte Lage versezt. Die sächsische Regierung hat diesem nun schon seit längerer Zeit andauernden Zustande fortgesetzt ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet, und sich über die Lage der arbeitenden Bevölkerung in den Industriegegenden des Landes durch die zuständigen Behörden von Zeit zu Zeit genaue Anzeigen erstatten lassen. Daraus hat sich ergeben, daß in Sachsen zwar nicht ein solcher trauriger Nothstand vorhanden ist, wie er in manchen Zeitungsartikeln geschildert wird, daß aber doch in gewissen Geschäftszweigen, namentlich in der Branche der Eisenfabrikation, der Handweberei und des Klöppelwesens vielen Arbeitern die gewohnte Beschäftigung theils ganz mangelt, theils nur einen sehr geringen Lohn abwirft, und daß deshalb in manchen Gegenden die arbeitenden Klassen vielfachen Entbehrungen unterliegen. Erfreulicher Weise ist es jedoch bis jezt im Wesentlichen der örtlichen Armenpflege und der Privatwohlthätigkeit — wobei insbesondere der fürsorgenden Mitwirkung der obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine und des Albertvereins mit großer Anerkennung zu gedenken ist — gelungen, da, wo Mangel und Noth eingetreten war, in geeigneter Art zu helfen. Die Regierung hat es aber auch ihrerseits für eine ernste Pflicht gehalten, dahin Vorkehrung zu treffen, daß, um einer großen Anzahl der unbeschäftigten Arbeiter einen lohnenden Erwerb zu verschaffen, die auf Grund der erfolgten ständischen Bewilligung auszuführenden Eisenbahn-, Straßen-, Wasser- und Hochbauten schon seit vielen Wochen lebhaft in Angriff genommen, beziehentlich fortgesetzt worden sind und zum Theil nächstens in Ausführung gelangen. Dahin gehören außer den Reparatur- und sonstigen Bauten, deren Herstellung bei jedem einzelnen den Betrag von 50,000 M. nicht übersteigt, namentlich die zahlreichen fiskalischen größeren Bauten, deren Gesamtstellungsaufwand sich nach vielen Millionen beziffert. Bei diesen Bauten sind viele Tausende von Arbeitern beschäftigt. Im Uebrigen ist schon seit längerer Zeit darauf Bedacht genommen worden, daß bei allen Zweigen der Staatsverwaltung die nöthigen Bedürfnisse fast ohne Ausnahme in sächsischen Fabriken und bei sächsischen Handwerkern bestellt und gekauft werden, und so sind z. B. allein von Seiten der Militärverwaltung für die seit dem 1. Januar dieses Jahres aus inländischen Bezugsquellen für die Bekleidung der Armee und für die Bedürfnisse der Garnison- und Lazarethverwaltungen bezogenen Gegenstände, außer den Kosten für Fourage und Heizungsmaterial 2,209,570 M. verausgabt worden. Da nun in der jetzigen Jahreszeit auch bei der Landwirtschaft Tausende von Arbeitern lohnende Beschäftigung finden, so ist zu hoffen, daß wenigstens in den nächsten Monaten und bis zum Winter ein Besorgniß erregender allgemeiner Nothstand nicht eintreten werde.

Das Junggesellen-Meeblatt.

Erzählung von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Er blieb in diesem kleinen Kreise, bis der Mond und die Sterne schon hoch am Himmel standen. Dann gebot es die Schicklichkeit, Abschied von der Familie Montrouge zu nehmen. Ehe das aber geschah, sagte der Schloßbesitzer zu dem Gaste:

„Verzeihen Sie, Freund Dorévant, wenn ich, bevor Sie uns heute verlassen, noch eine Bitte an Sie richt.“

Maoul verbogte sich.

„Sie haben ganz über mich zu befehlen, mein Herr.“

„Ich erhielt heute Morgen einen Brief aus der Provinz,“ fuhr Montrouge fort, „in dem mir ein junger Mann empfohlen wird, der in einigen Tagen nach Paris zu kommen beabsichtigt. Er nennt sich Herr von Natallon und hat erst vor Kurzem sein zwanzigstes Jahr erreicht. Der ihn meiner Fürsorge empfiehlt ist der auf dem Gute Natallon lebende Pfarrer, der zu meinen Jugendfreunden zählt. Er hat den jungen Menschen, der bald nach der Geburt seine Eltern verloren, erzogen, und hält es nun für passend, daß Frédéric von Natallon, der

bis dahin das Gut noch nicht verlassen, mit der großen Welt Bekanntheit macht."

"Mit zwanzig Jahren ein wenig früh," warf Raoul ein, "da sich voraussetzen läßt, daß seine Erziehung eine sehr einfache —"

"Diese Voraussetzung möchte täuschen," sagte Herr von Montrouge. "Mein alter Freund, der Geistliche, ist ein hochgebildeter Mann, er hat den Geist seines Pfleglings gewiß nicht vernachlässigt und seinem Herzen die edelsten Grundsätze eingebläst. Wäre Frédéric nicht reif genug, in die Gesellschaft einzutreten, er würde ihm nicht dazu gerathen haben. Sein Vormund und Erzieher stellt nun das Gesuch an mich, dem jungen Mann während des Sommers auf meinem Gute Gastfreundschaft zu gewähren und ihn hin und wieder nach dem nahen Paris zu begleiten und dort bei meinen Bekannten einzuführen."

"Der Herr Pfarrer hätte sich an keinen würdigeren Mann wenden können," versetzte Raoul, indem er dem alten Herrn die Hand reichte.

"Hm! mit der Würde allein ist es nicht gethan," meinte der Baron. "Man muß in Paris, worin die Gesellschaft fast mit jedem Jahre wechselt, bekannter sein, als ich es bin, um dem Empfohlenen Dienste zu leisten. Es ist Ihnen nicht fremd, daß ich seit zehn Jahren, Sommer und Winter, auf meinem Gute lebe und nur dann nach Paris komme, wenn mich Geschäfte dahin rufen."

Herr von Dorévant nickte.

"Sie vertrauten mir das schon am ersten Tage, wo mich ein Freund bei Ihnen einführte."

"Ganz recht. Aber daraus geht hervor, daß mein geistlicher Freund besser gethan hätte, einen andern Führer für den jungen Herrn zu wählen. Glücklicherweise kann ich seinen Irrthum wieder gut machen, wenn Sie, Herr von Dorévant, meine Stelle einnehmen wollten."

"Ah, das Ihre Bitte."

"Ja, mein Herr. Aber ich habe wohl zu viel gewagt?"

"Durchaus nicht. Hier meine Hand. Der Herr Frédéric — wie ist sonst noch sein Name?"

"Frédéric von Natallon."

"Soll in mir einen Führer und Beschützer finden. Ich werde ihm in meinem Hôtel ein Paar Zimmer einräumen. Es ist sehr geräumig. Er soll schon damit zufrieden sein."

"Ich danke im Voraus für ihn. Aber ihr gütiges Anerbieten kann ich nur zur Hälfte acceptiren. Der Erzieher Frédéric's wünscht, daß der junge Mann in der schönen Jahreszeit auf meinem Gute wohne und nur zeitweise Ausflüge nach Paris mache, so auf ein paar Tage, oder höchstens auf eine Woche."

"Wohl, ganz nach Ihrem Wunsche, Herr von Montrouge."

"Meine Bitte ist also gewährt?"

"Was könnte ich einem so hochgeschätzten Freunde wohl abschlagen?"

"Noch einmal meinen besten Dank. Wann wird uns wieder das Vergnügen, Sie bei uns zu sehen?" (Fortf. folgt.)

Ständesamtliche Nachrichten

vom 6. bis mit 12. Juni 1877.

Geboren: 153) Dem Altmeyer Ernst Heinrich Schindler ein Sohn. 154) Dem Tischler Carl Robert Flemmig in Wildenthal ein Sohn. 155) Dem Buchdruckereibesitzer Emil Hannebohn ein Sohn. 156) Dem Hausmann Jacob Friedrich Wagner eine Tochter.

Aufgeboren: 21) Der Maschinenflicker Bernhard Ernst Flach mit Anna Therese Baumann hier. 22) Der Wirthschaftsgehülfe Carl Hermann Heymann mit Laura Emilie Auguste Sterl hier. 23) Der Eisengießer und Wirthschaftsgehülfe Leberecht William Baumann mit Auguste Minde Hahn hier.

Gestorben: 109) Der unverehel. Tambourierin Friederike Emilie Gerisch Tochter Bertha Helene, 16 Wochen alt. 110) Des Maschinenflickers August Robert Schmalzfuß Tochter Auguste Marie, 7 Monate 12 Tage alt. 111) Des Waldarbeiters Carl Friedrich Liebold Tochter Ida Helene, 6 Wochen alt. 112) Der unverehel. Stickerin Auguste Hulda Dörfel Tochter Hulda Frieda, 1 Jahr alt. 113) Des Schneiders Ernst Winter Sohn Oswald, 1 Jahr alt. 114) Der Hausbesitzer Carl August Otte, 59 Jahre alt. 115) Des Maschinenflickers Hermann Blechschmidt Tochter Laura Minna, 10 Monate alt.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Holzauction auf Hundshübler Revier.

Im Leonhardt'schen Gasthose zu Burthardtsgrün sollen

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Steinberg, Brandgehau, Obere Zimmerleithe, Hintere Pappelthe, Vorderer und Hintere Pechöfen, Conradtsraum, Vogelssäure, Luchscheererbaum und Hammerwald; in den Abtheilungen 1, 2, 14, 15, 30, 38, 48, 52, 59, 61, 62, 64, 68, 69 u. 78 aufbereitete Knp- und Brennholz, als:

284 Stück weiche Stämme bis 19 Ctm. Mittenstärke,	
20 von 20—25	
6 über 25	
48 Klöpfer von 13—15 oberer Stärke,	} 3, 6 M. lang,
186 16—22	
305 23 pp.	
126 Stangenklöpfer 10—12	
110 Verbstangen 8—9 unterer	
48 13—15	
50 Reisstangen 7	
113 Raummeter fichtene Nuhrinde,	
13 weiche gute	} Scheite,
14 wandelbare	
236 Klöppel,	} Stöcke,
4 Nefte,	
394 gute	
122 wandelbare	
58 Streureißig,	
62, 20 Wellh. Schlagreißig	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Hundshübel,
am 8. Juni 1877.

Wettengel.

Verlach.

Gras-Auction in Blauenthal.

Sonnabend, den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr

sollen die Wiesen im Bären und Zimmerbacher;

Sonnabend, den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr

die Wiesen von Sosa bis zum Postteich und an der Spitzleithe;

Sonnabend, den 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr

soll Ackerfutter meistbietend verpachtet werden.

Dr. C. Reichel.

Hängematten

unter Garantie, versendet gegen Nachnahme für Kinder Mark 3. 75.

Erwachsene . 6. 50.

Leipzig.

Die Fabrik:

Carl Beyde.

Ein neues Feder-Sopha

mit Kopfhaut beschlagen, steht billig zu verkaufen; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Die glänzendsten Erfolge

als **Ketter in allen Krankheitsfällen**

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit.“ Alle Kranken, die sich eines tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen, mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung „Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen; auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisungen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihrem Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein, Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau, die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen.**“

Das große Krankenbuch der „Tempel der Gesundheit“ ist für 1 M. zu beziehen von **G. Schlänger, Berlin S., Neue Jacobstraße 6.**

Eine fette Kuh

ist zu verkaufen.

Hammerwert Wildenthal.

15 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir den Dieb, welcher mir schon öfters Hühner gestohlen hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

Heinrich Heinz.

Rechnungs-Uebersicht der Sparkasse zu Eibenstock auf das Jahr 1876.

Marek	Pf.		Marek	Pf.	
Einnahme:			Ausgabe:		
22047	58	Cassenbestand ult. December 1875.	344075	55	Zurückgezahlte Einlagen.
439158	80	Einlagen im Jahre 1876.	2080	42	Ausgezahlte Zinsen für Einlagen.
95	75	Erlös für Bücher.	212216	74	Ausgeliehene Capitalien.
41747	91	Zinsen von ausgeliehenen Capitalien.	—	—	Für erkaufte Effecten.
9891	—	Zinsen für Effecten.	—	—	Bergütete Stückzinsen.
32195	—	Zurückgezahlte Capitalien.	2833	12	Regieaufwand.
25685	25	Erlös für verkaufte Effecten.	1076	30	Diversa.
715	10	Diversa, Provision zc.	9254	26	Cassenbestand ult. December 1876.
571536	39	Sa.	571536	39	Sa.

Vermögens-Uebersicht.

Marek	Pf.		Marek	Pf.	
Activa:			Passiva:		
1015563	37	Ausgeliehene Capitalien.	1201486	17	Guthaben der Einleger ult. December 1876.
164384	25	Effectenbestand nach dem Tagescourse ult. December 1876.	9872	66	Reservefond. Anmerkung: In den früher veröffentlichten Uebersichten waren die Effecten nach dem Ankaufs- , nicht aber nach dem Tages- course eingestellt.
22156	95	Unverzinsliche Außenstände, restirende Zinsen zc.			
9254	26	Cassenbestand ult. December 1876.			
1211358	83	Sa.	1211358	83	Sa.

Auction.

Im Baumann'schen Fabrikgebäude neben dem Brauhause sollen
Montag, den 18. Juni 1877, von Vormittags 9 Uhr an
verschiedene Haus- und Wirthschaftsgebäude, Thüren, Fenster, ein Whisky mit
Geschirr zc. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Auch gelangt eine Parthie auf
meiner Brandstelle befindliches Holz mit zur Versteigerung.
Schönheide, den 12. Juni 1877.

Mathilde Therese verm. Klötzer.

Ferdinand Müller, Plauen u. Eibenstock,

empfehlte folgende soeben wieder eingetroffene, der Solidität und der Billigkeit wegen gern
gekauften Artikel, als:

Preise billig und fest!	<p>Gattun-Nester, neue Muster, à Elle — M. 18 Pf.</p> <p>$\frac{3}{4}$ breite Gattune do. — . 20 .</p> <p>$\frac{3}{4}$ = Piqués . . . — . 30 .</p> <p>carrirte Leinwand . . . — . 18 .</p> <p>Handtuch-Drelle . . . — . 14 .</p> <p>weiße Halbseide . . . — . 24 .</p> <p>weiße Piqués, $\frac{3}{4}$ breit, schwere Qualität, 28, 30 und 35 Pfennige</p> <p>Bettzeuge $\frac{3}{4}$ breit . . . — . 28 .</p> <p>die neuesten Kleiderstoffe . . . — . 30 .</p> <p>die beliebtesten Schälchen zu . . . — . 20 .</p> <p>Herren-Gachenez, Halbseide, 1 . 20 .</p>	Preise billig und fest!
	ferner:	
	ganz unter Preis!	
	<p>$\frac{10}{4}$ Bundstins, reine Wolle, à Elle 2 M. 80 Pf.</p> <p>$\frac{10}{4}$ schw. Zanella, prima Waare . 1 . 50 .</p> <p>Läuferzeuge, Teppiche — . 30 .</p>	

Ferdinand Müller, Plauen und Eibenstock,
im Hause des Herrn Fleischermeister Unger.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes
Necht Amerikanisches Kaffeeschrot
ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus
zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die
feineren einen höchst angenehmen Insaß.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dommerich & Co., Budau-Magdeburg.

Schiesshaus.

Heute, **Donnerstag**, von Abends 8 Uhr an bei günstiger Witterung **Concert**
im bunt erleuchteten Garten, gespielt von Herrn Musikdirector Deser. Entrée 25 Pfennige.
Mit ff. Egerer Bier auf Eis, sowie Chemnitzer und Weißbier wird bestens aufwarten
Eibenstock.
Heinrich Koch.

Druck und Verlag von G. Hannedohn in Eibenstock.

Verkauf.

Wegen Aufgabe eines Tambourgeschäftes
werden folgende Gegenstände billig verkauft:

- 2 Nähmaschinen mit Zubehör,
- 1 Drucker-Tisch,
- 1 Parthie gestochener Zeichnungen
neuester Muster u. Façons von Schürzen,
Decken, Lätzchen, Röcken zc. zc.
- 1 Parthie Fischerleinen, Deckenstoffe,
Ripse zc., sowie auch
- 1 Parthie fertiger tambourirter
Frauen- und Kinderschürzen und
Decken.

Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schönheide
und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß
ich mich hier selbst als

Korbmacher

niedergelassen habe und empfehle daher alle
Arten Korbwaaren, Kinderwagen, Strohhüte
zc., desgleichen übernehme ich alle in mein
Fach schlagende Reparaturen. Um gütige
Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll

Moritz Bley in Schönheide,
in der Nähe der Apotheke.

Grasauction.

Die diesjährige Grasnutzung der sogenannten
Titteswiese soll künftigen Sonntag, den
17. ds., Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle
auktionweise abgegeben werden.

Eibenstock, d. 11. Juni 1877.

Julius Bodo.

Die Grasnutzung

meiner am Dorfbach und am Sauerbrunnen
gelegenen Wiesen beabsichtige ich, nach Befinden
auch auf mehrere Jahre, zu verpachten.

Heinrich Meichner.

Vorläufige-Anzeige.

Nächsten **Sonnabend** bei günstiger Witterung
CONCERT im Garten des Herrn
Edwin Höhl. Das Nähere in nächster Nummer
dieses Blattes.

G. Deser, Musikdirector.

D. H.

Heute, Donnerstag: **Scat-Abend.**